



Parodontitis-Keimbestimmung

Wird bei Ihnen eine besonders aggressive Form der Parodontitis diagnostiziert oder bilden sich immer wieder vereiterte Zahnfleischtaschen sollte zur spezifizierten Behandlung eine Keimbestimmung erfolgen. Sie ermöglicht eine optimale Abstimmung des notwendigen Antibiotikums oder ätherischen Mundwassers auf das bestimmte Keimspektrum.

Wie erfolgt die Keimbestimmung?

Geringste Bakterienmengen werden mit Hilfe kleiner Filterstreifen aus den Zahntaschen entnommen und im Labor analysiert. Die Probenentnahme ist schnell, einfach und völlig schmerzfrei. Diese wird in ein Speziallabor verschickt.

Mit dem Test werden 10 bzw. 20 verschiedene Parodontitis verursachende Markerkeime bestimmt. Das Keimspektrum liefert uns die Grundlage für den gezielten Einsatz eines Antibiotikums. Dieses wird systemisch in Tablettenform verabreicht und unterstützt den Erfolg der Parodontitisbehandlung. Mit einem Aromatogramm können durch die Keimbestimmung auch alternative Therapien mittels ätherischer Öle unterstützend angewandt werden.

Ebenso kann der Heilungsprozess anhand des Rückgangs oder der Veränderung des Bakterienspektrums objektiv beurteilt werden.

Was kann ich selbst tun?

Eine regelmäßige und vor allem sorgfältige Pflege mit Entfernung des Zahnbelages auf Zähnen und Zahnfleisch ist der beste Schutz gegen Karies und Parodontitis. Der Parodontitis-Patient sollte regelmäßig alle 3-6 Monate Zähne und Zahnfleisch kontrollieren und eine professionelle Zahnreinigung beim Zahnarzt durchführen lassen. Auch bei diesen Kontrollen ist es notwendig regelmäßig die Zahnfleischtaschen zu messen.

Am wichtigsten ist die eigene, gute und regelmäßige Zahnpflege zu Hause und eine regelmäßige Kontrolle beim Zahnarzt.

Partnerbehandlung

In Studien konnte nachgewiesen werden, dass bei Kontakt mit infizierten Familienmitgliedern das Risiko für eine Kolonisierung mit parodontal-pathogenen Keimen signifikant erhöht ist. Partner von Patienten mit schweren parodontalen Erkrankungen weisen identische Bakterienmuster auf, d. h. die Keime wurden vom Partner übertragen. Eine langfristige erfolgreiche Parodontitisbehandlung ist deshalb in einigen Fällen nur bei einer gleichzeitig stattfindenden Behandlung des Lebenspartners möglich.

Keimbestimmung und Implantation

Parodontal-pathologische Keime greifen nicht nur den Zahnhalteapparat an, sondern stellen auch eine Gefahr für das Implantat dar. Implantationen sollten daher erst nach der erfolgreichen Reduzierung einer, möglicherweise vorliegenden, Keimbelastung durchgeführt werden. Präimplantologisch durchgeführte Keimanalysen gelten als wichtiges Hilfsmittel zur Vermeidung von periimplantären Infektionen. Sollte sich bereits eine Periimplantitis gebildet haben, kann auch hier, nach Bestimmung des Erregerspektrums, eine Therapie durch den Einsatz ausgewählter spezifischer Antibiotika erfolgen.

Wer trägt die Kosten?

Bei der Parodontitis-Keimbestimmung handelt es sich um eine individuelle Gesundheitsleistung, welche von den gesetzlichen Krankenkassen in der Regel nicht übernommen wird. Eine Abrechnung über private Krankenkassen ist möglich. Wir werden

Sie im Rahmen einer Parodontitisbehandlung über die Notwendigkeit einer bakteriellen Bestimmung informieren. In jedem Fall sollten Sie bedenken, dass Sie durch diese einmalige Investition wesentlich höhere Kosten in Form intensiver und zeitaufwendiger Behandlungen oder gar Zahnersatz vermeiden können.